

ist, ist man gegenwärtig damit beschäftigt, auch den Fußweg längs den Geschäftshäusern an dem neuen Trakte der Schulstraße mit dem gleichen Belag zu versehen.

Am Sonnabend Vormittag von 11 Uhr an wurde in dem Sitzungssaale der Ersten Kammer eine vom Königl. Finanzministerium zusammenberufene Konferenz der sämtlichen Kreissteuerräthe und Bezirkssteuerinspectoren des Landes abgehalten, in welcher der Entwurf einer demnächst im Gesetz- und Verordnungsblatte erscheinenden Verordnung, die Abänderung und Ergänzung von § 22 der Instruction zum Einkommensteuergesetze vom 7. Dezember 1878 betreffend, durchgesprochen wurde. Es wird mit dieser Verordnung beabsichtigt, die nach § 13 des Einkommensteuergesetzes mögliche Verächterung verminderter Steuerfähigkeit, insbesondere soweit sie durch die Verpflichtung zum Unterhalte einer zahlreichen Familie begründet ist, im Rahmen des bestehenden Gesetzes in festerer Bahn zu lenken. Ueberdies soll den Einkünfts- und Reclamationskommissionen die Fähigkeit gegeben werden, in Fällen, in denen die individuellen Verhältnisse der Beitragspflichtigen mit einem Einkommen von nicht über 3300 M. eine weitere Ermäßigung der Steuer angezeigt erscheinen lassen, als sie nach § 13 des Einkommensteuergesetzes von den genannten Kommissionen selbst bewilligt werden kann, ihrerseits eine solche Steuerermäßigung beim Finanzministerium in Anregung zu bringen.

Ein schlimmer Streich ist einem hiesigen Kollidat-Geschäfts-Inhaber gespielt worden, indem ihm am Freitag Abend vom Wagen herab ein Sack Kaffee im Gewichte von ca. 120 Pfd. gestohlen worden ist. Hoffentlich gelingt es den frechen Dieb ausfindig zu machen.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Jahreswechsel nehmen wir Veranlassung, diejenigen Gewerbetreibenden, welche im Jahre 1894 den Handel im Umherziehen betreiben, oder Schaustellungen darbieten wollen, daran zu erinnern, ihre Gesuche um Vermittelung von Wandergewerbebescheinigungen rechtzeitig und wenn dieser Gewerbebetrieb schon zu Anfang des Monats Januar begonnen werden soll, ungesäumt bei den Polizeibehörden ihres Wohnorts, und zwar in Städten bei dem Stadtrath und in Dörfern bei dem Gemeindevorstand unter gleichzeitiger Uebersendung eines ärztlichen Gesundheitsattestates mündlich anzubringen, da nach den gemachten Erfahrungen in den ersten Wochen des Jahres diese Gesuche sich derart häufen, daß Verzögerungen unvermeidlich sind. Die noch immer vielfach verbreitete Ansicht, daß die Anbringung des Gesuches genüge, den Handel betreiben zu können, auch wenn der Betreffende noch nicht im Besitze des Wandergewerbebescheinigung ist, ist eine irrige und schädigt, wie die alljährlich bei Jahresbeginn zahlreich vorkommenden Bestrafungen zeigen, eine derartige Unkenntniß der bezüglichen Vorschriften nicht vor der ziemlich hohen Strafe. Im Uebrigen bemerken wir noch, daß es zum Handel im Umherziehen mit Vorkäufen, Brennmaterialien, Befen, Sand und Thon und zum Sammeln von Lumpen und Abfällen eines Wandergewerbebescheinigung überhaupt nicht bedarf und daß auch die Ertheilung von Tanzunterricht, sowie die Ausübung des Musikergewerbes in der Umgegend des Wohnortes bis zu 15 km Entfernung von demselben ohne Wandergewerbebescheinigung gestattet ist, weil die Anblichung dieser gewerblichen Leistungen als Landesgebrauch angesehen wird.

Dresden. Zu den öffentlichen Schaustellungen, welche seither jeden Winter die Bewohner der Meißner- und der äußeren Umgebungen heran zu locken pflegten, gehörte regelmäßig ein Zirkus. Eine Reihe Jahre lehrte in der Breiterbude am Bismarckplatz der Zirkus Herzog ein, der für Alt und Jung eine große Anziehungskraft besaß. Die Bahnhofssumahanten machten die fernere Benutzung dieses Plazes unmöglich und nach dem Tode des Zirkusdirektors Herzog war es überhaupt fraglich, ob sich in nächster Zeit ein Ersatz finden würde. Der Zirkusbesitzer Busch, welcher in Wien und Berlin massive Bauten für seine Vorstellungen besaß, hatte sich jedoch rechtzeitig um die Konzession beworben und seit mehreren Wochen war man eifrig beschäftigt, auf dem Terrain der alten Vogelwiese, unmittelbar an der Blasewitzer Straße, einen Holzbau für die Vorstellungen nach den nöthigen Stellungen und Nebengebäuden zu errichten. Die Lage dieses Gebäudes, zwischen den Altstädter- und Neustädter-Bahnhöfen mitten inne, an der Pferdebahnlinie Blasewitz-Bismarck-Bahnhof, ist nicht ungünstig, wenn gleich eine direkte Straßenbahnverbindung mit den rechts der Elbe liegenden Bahnhöfen und Stadttheilen nicht vorhanden ist. Nächsten Sonnabend soll die Eröffnung stattfinden. Nicht nur in der Pferdebesetzung stehen Ueberraschungen bevor, auch durch großartige Ausstattungsstücke glaubt der Direktor Busch die verwöhnten Augen befriedigen zu können, zumal ihm allerhand Maschinen und ein zahlreiches Kasperpersonal zur Seite stehen.

Dresden. Auf dem hiesigen Leipziger Bahnhofe sind am Sonnabend von dem in der Mittagsstunde aus Döbeln fälligen Güterzuge bei der Einfahrt die vier vordersten Wagen zur Entgleisung gekommen und dabei zertrümmert worden. Auch die Zugmaschine war in der Centralweiche entgleist, ist aber kurz darnach wieder ins Gleis gekommen. Leider ist bei diesem Unfälle ein in Döbeln stationirter Bremser tödtlich verunglückt. Näheres über die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

Roswein, 3. November. Als gestern Abend das Ergebnis der Landtags- und Reichswahl hier bekannt war, bewährte sich der Einwohnergeist eine frohe Aufregung und die Schützengemeinschaft brachte diese Freude durch einen dem neuen Landtagsabgeordneten Herrn Bürgermeister Räder gewidmeten Fackelzug, der, das städtische Musikcorps an der Spitze, die Hauptstraßen der Stadt durchzog, schon zum Ausbruch.

Aus der Lausitz. In der Lausitz erobert sich die Electricität immer weitere Gebiete im privaten und öffentlichen Verkehre, bei der Industrie und beim Gewerbe. Anfangs bediente man sich ihrer fast nur beim Signalwesen, später zu Fernsprechwegen und für die Beleuchtung in-

dustrieller Anlagen. Jetzt hat man elektrische Vorrichtungen, mittels welcher die Dampfmaschinen direct von jedem Fabrikraum aus gedreht resp. angehalten werden kann, in Jittau werden die Sturmglocken der Thürme mittelst Electricität angeschlagen, elektrische Kraftübertragung finden wir in der Pianoforte-Bauanstalt von Aug. Förster in Löbau, in den Wasch- und Metalltrockenfabriken bedient man sich derselben zur Vermittelung der Metalle und augenblicklich wird in verschiedenen Establishments der Textilbranche die elektrische Bleiche eingeführt, in Neuzersdorf werden hunderte von mechanischen Webstühlen von Elektromotoren bewegt und im Gang erhalten. In Eibau wird jetzt öffentliche elektrische Beleuchtung eingeführt, wofür bereits ca. 1000 Vöcher angemeldet sind, die dortige Kirche ist bereits seit Jahresfrist elektrisch beleuchtet, wozu die Maschinen der Krampfschen Brauerei die Kraftquelle liefern, es auch bei der allgemeinen öffentlichen Beleuchtung für den Ort geschehen soll. Neu-Zersdorf hat ebenfalls die Absicht, eine derartige Beleuchtung einzuführen.

Ramenz, 3. November. Einen solch' heftigen und erbitterten Wahlkampf, wie ihn die letzte Landtagswahl im s. ländlichen Wahlkreise mit sich brachte, haben wir in hiesiger Gegend noch niemals erlebt. Verantwortlich standen sich zwei Konservative gegenüber, der Gutbesitzer Rodel, der seit langen Jahren den Bezirk vertritt, und der Rittergutsbesitzer Lustig. Der Letztere betrieb die Bemerkung mit Hochdruck. Wahlversammlung folgte auf Wahlversammlung, in der deutschen und wendischen Presse ging es wild her. Am Wahltag wurden Greise und Kranke zur Abstimmung getragen und gefahren und als ein Uindlicher, weil er die Kasse selber hüten mußte, nicht stimmen geben wollte, übernahm sein Parrer selbst das Hüten und der Bauer ging nachhause. Am Wahltag war der Markt in Ramenz voll von Russen und Wagen der Lustigianer und das Siegesmahl bestellt. Da kommt das Ergebnis ein, Rodel hat 2200, Lustig nur etwa 700 Stimmen. Im Nu ist der Markt leer; nach allen Richtungen hin eilten Radfahrer, den Sieg zu verbreiten. Man berechnet, daß dem Großgrundbesitzer Lustig seine Niederlage 10 000 M. kostet.

Zwickau, 4. November. In Folge der Amnestie, die Se. Majestät der König gelegentlich seines 50jährigen Jubiläums angeordnet hat, sind u. A. aus der Straf-anstalt Zwickau 29 Gefangene entlassen worden, die wegen militärischer Vergehen zu längeren Freiheitsstrafen und zur Entfernung aus dem Heere verurtheilt waren. Unter den Begnadigten befand sich auch ein Bogeländer, der vor 22 Jahren als Vierjährig-Freiwilliger in die Armee eintrat und sich im letzten Dienstjahre eines Insubordinations-Vergehens gegen einen Unteroffizier schuldig gemacht hatte.

Crimmitschau, 4. November. In seiner gestrigen Sitzung genehmigte das Stadtverordneten-Collegium eine Vorlage des Rathes, wonach das Gesuch der hiesigen Gasbereiungsgesellschaft um Verlängerung der Conzession abgelehnt wurde, und genehmigte weiterhin einstimmig eine Rathsvorlage, die Gasanstalt um den Preis von 375 000 M. anzukaufen.

Deitsch i. B. Ein jugendlicher Brandstifter in der Person eines 13 Jahre alten Schulknaben ist vor einigen Tagen von der hiesigen Polizei ermittelt worden. Derselbe hatte verübt, die zweite Scheunenreihe, welche an der Scheunenstraße steht und vor zwei Jahren bei dem großen Scheunenbrande verschont blieb, in Brand zu stecken. Der Bursche hatte das umherliegende Stroh zusammengerafft und angezündet; nachdem er die Flucht ergriffen hatte, gelang es zufällig Hinzukommenden noch rechtzeitig zu löschen. Eine exemplarische Strafe wird hoffentlich nicht ausbleiben.

Deitsch i. B. Fünf Generationen in einer Familie dürfen eine Seltenheit sein. Die Urgroßmutter einer hiesigen Arbeiterfamilie zählt gegenwärtig 81 Jahre; deren Tochter (die Urgroßmutter) ist 63 Jahre, die Großmutter 39 Jahre, deren Tochter 18 Jahre und deren jüngstgeborenes Kind fünf Wochen alt. Alle diese Personen erfreuen sich bester Gesundheit.

Leipzig, 4. November. Die Handelskammer hat sich auf das Gesuch der betreffenden Kommission bereit erklärt, die Vorbereitungen für die im Jahre 1895 geplante sächsisch-sächsisch-gewerbliche und Industrie-Ausstellung zu übernehmen. Es werden bereits Fragebogen an hervorragende Industrielle und Gewerbetreibende verjant, um zu erfahren, wor sich an der Ausstellung betheiligt.

Im Riesengebirge. Die Hörnerschlittenfahrten haben bereits begonnen. Nach dem „Boten a. d. Riesengeb.“ sind nicht nur die Hölzschlitten, auf denen das Juraalack des im Sommer oben im Gebirge gefüllten Poizes erfolgt, in Thätigkeit gesetzt, auch die Hörnerschlitten für die Thalsahrt der Touristen und andere Personen thun schon ihre Dienste. Am Mittwoch sind u. A. zwei Hirschberger Herren, die nach der Peterbunde hinaufgewandert waren, mit Hörnerschlitten schon abwärts bis zur „Jägerhütte“ gefahren.

Neuselwitz, 3. November. Schon seit einiger Zeit sind — fast ausnahmslos in dem Südwestviertel — eine ziemliche Anzahl Einwohner unserer Stadt von einer Krankheit befallen, von der man anfangs allgemein annahm, es sei Influenza, die sich nur in anderer Weise äußere als bisher. Die äußeren Erscheinungen der Krankheit ließen jedoch vermuthen, man habe es mit Trichinoze zu thun. In der That scheint dies der Fall zu sein. Angehörige, denen man geräucherter Fleischwaaren nach auswärts geschickt hat, sind von demselben Leiden befallen, wie die, welche hier davon genossen haben, während die Familienglieder, die sich nicht an dem Genuß der Fleischwaaren betheiligt, verschont blieben. Uebrigens tritt die Krankheit nicht sehr ernst auf. Der hiesige Stadtrath macht, gewiß in Bezug auf diese Krankheitserscheinungen, an amtlicher Stelle bekannt, daß bis zur Einführung einer allgemeinen Fleischschau alle Schweine, die

hier geschlachtet werden, unbedingt auf Trichinen zu untersuchen seien.

Magdeburg, 4. November. Heute Morgen 5 1/2 Uhr fuhr der Eilgüterzug 1009 auf dem Bahnhofe Schönebeck in den im Rangiren begriffenen Güterzug 1159. Es wurden 9 Wagen stark und 2 Maschinen leichter beschädigt. Ein im Zuge 1009 befindlicher Viehbegleiter wurde getödtet und vier Viehbegleiter und der Zugführer des Zuges 1009 mehr oder weniger schwer verlegt. Von anderer Seite wird hierzu noch gemeldet: Der Gedödtete war derartig zwischen den Trümmern eingeklemmt, daß seine Freimachung erst nach stundenlanger Arbeit möglich war. Die freiwillige Feuerwehrr war sofort alarmirt worden, sie betheiligte sich in erfolgreichster Weise an den Aufräumungsarbeiten. Die erste der beiden Maschinen des Viehzuges hatte sich mit den Vorder- rädern in den Sand des Bahnlörpers eingewühlt, der Tender war von der Maschine abgerissen, die Puffer waren zertrümmert. Von dem Fahrpersonal ist der Maschinenführer Masche aus Leipzig, der Zugführer Wolf aus Schönebeck (dieser recht schwer) und der Heizer Griegel verlegt. Die Verwundeten wurden nach dem Schönebecker Krankenhaus gebracht, wo inzwischen noch einer von ihnen gestorben sein soll. Das Vieh in den Wagen hat natürlich auch gelitten; in einem Wagen blieben drei Haupt-Rindvieh todt. Nach 1 Uhr Mittags war das Einfahrleis gesperrt; die von Magdeburg kommenden Züge wurden nach dem dritten Gleise übergeführt. Heute Morgen waren bereits ein Vertreter der Staatsanwaltschaft und höhere Beamte des Betriebsamtes anwesend. Der Bahnhofsassistent, der den Dienst zur Zeit des Unglücksfalles leitete, wurde vernommen. Wenn die Schuld an dem bedauerlichen Unglücksfalle zugemessen ist, bleibt abzuwarten.

Kassel, 3. November. In dem Dorfe Breitenbach bei Hoof hat sich vor einigen Nächten ein sonderbarer Vorfall zugetragen, indem ein großer Theil einer Schaafherde von Hundten todgebissen wurde. Es lagen, wie das auf dem Lande üblich ist, des Nachts die Schaaf, 150 Stück, in Hürden zusammengedrängt. Während nun der Schäfer sich fortbegab, erschienen fremde Hunde und vertrieben die Herde aus den Hürden, jagden sie eine Stunde weit dem Walde zu, fielen dann über die zu Tode gelegten Thiere her und bissen 55 Stück auf der Steue todt. Ferner wurden noch 25 bis 30 Schaaf derartig zugerütert, daß sie geschlachtet werden mußten.

Vermischtes.

Kollischlittschuhe zum Straßengebrauch. Es ist dies ein neues System der Kollischlittschuhe, welche bisher bekanntlich nur auf absolut ebenen, glatten Bahnen angewendet werden konnten und als Erfolg des Schlittschuhsports galten. Wie das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Göttingen erzählt, hat ein schottischer Erfinder den Räder der Kollischuhe die elastischen, mit Luft gefüllten Radkränze, wie bei den Fahrrädern üblich, gegeben und will damit die Anwendung der Kollischuhe auf jedem einigermaßen widerstandsfähigen Boden möglich machen. Die Räder haben durch- aus keine beträchtliche Größe und sind je zwei hintereinander in der Mittelachse des Kollischuhes angeordnet. In den Straßen von Birmingham sollen mit diesen neuen Fahrzeugen als Maximum etwa 10 km pro Stunde zurückgelegt worden sein.

Ein malerisches Bild entwirft das „Neue Wiener Tagebl.“ von der Bereidigung der Mahamedaner aus den zu Wien in Garnison befindlichen bosnischen Bataillonen. „Genau auf demselben Plaze — so berichtet das Blatt — von welchem aus im Jahre der Türkennoth 1529 der Beglerbeg von Bosnien seine Kolonnen gegen die zerstückten Vajlanten Wien sandte, dort, wo einst die Hofschwärze der islamitischen Stürmer flatterte, dort im Hof des sogenannten Transport- hauses, marschirten die nun unter dem Toppelaa dienenden Kosakinsoldaten Neu-Leitertrupp auf. Vor der Front stehen der Divisionär FML. Jäger, der Oberst Brigadier Grancy und der Stab, aus der Mitte dieser glänzenden Gruppe hebt sich die Gestalt eines orientalisches gewandeten Mannes ab. Das edel gefornite, von ebensolchschwarzen Borsthaar umrahmte Antlitz überstrahlt ein mächtiger Turban mit schneeweißer Kreppe. Es ist Effendi Mahmut Bekir Agics, seines Zeichens Militär-Imam mit den Gehäusen eines Hauptmanns erster Klasse. Seine schlanke Gestalt ist von einem schwarz-blauen Rod — einer sogenannten Stambulina — mit amaranthfarbigem Kragen besetzt, an den Kermeln trägt er drei breite Goldborten als Zeichen seiner Würde. Nachdem sie die dreihundert Koslkin in Reih und Glied gestellt, tritt der Kommandant Oberstleutnant Stefan Mlinarics mit gezogenen Säbel vor die langgestreckte Front der Krieger. Mit sonorer, weithin hallender Stimme spricht er die Soldaten an. „Junaci! — Junaken oder Heiden,“ so nennt er seine Leute. In ihrer Muttersprache redet er zu ihnen, und man gewahrt, daß die vom echten Soldatenherzen kommenden Worte auch den Weg zu den schlachten Soldatenherzen der Hörer finden. Nach Beendigung der kurzen Ansprache verjort der Oberstleutnant den Säbel, fordert die Offiziere auf, aus der Eintheilung anzutreten und läßt nun den Imam das Wort. Herr Bekir Agics, auf dessen Brust das Offizierskreuz des türkischen Medschidid-Ordens schimmert, drückt sich in kurzen Worten klar aus. Er erläutert die Heiligkeit des Eidschwurs und läßt nun in kroatischer Sprache die Eidschwurformel, welche in deutscher Uebersetzung lautet: „Ich schwöre zu Allah, daß ich Sr. Majestät dem Kaiser und König Franz Josef I. treu sein werde, und daß ich die Befehle meiner Vorgesetzten und Höheren, wenn auch mit Einjaß meines Lebens, stets befolgen werde.“ Nach je zwei, drei Worten hält der Imam inne, und die Koslkin sprechen wie aus einem Munde die Formel nach. Und zum Schluß ertönen statt des „Amen,“ mit welchem Ostfodoge und Latiner ihren Eid